

Feldschlacht um die Ortenburg III Bellum Viritim Gestum

Nach dreijähriger Pause ist es soweit: Wir, der Mittelalterverein „Condottieri Mauriziani 1475“ gibt bekannt, dass es zu einer Neuauflage der in Österreich wohl einzigartigen Veranstaltung „Die Feldschlacht um die Ortenburg“ vom 1. bis 3. Mai 2009 kommt. Diese lange Pause brachte es nicht zuwege, dieses Fest in die Vergessenheit sinken zu lassen. Befreundete Gruppen, Händler und Handwerker gleichermaßen fragten immer wieder nach dem Grund, warum denn dieses erfolgreiche Fest nicht mehr stattfindet. So möchten wir hiermit allen Interessierten die Entstehungsgeschichte der Feldschlacht näher bringen.

Die Idee

Im Herbst 2003 war die Idee geboren, ein Mittelalterfest zu veranstalten. In erster Linie von Aktiven für Aktive. Lange Jahre waren wir schon als Verein auf allen möglichen Festen in Europa aufgetreten. Die einen hatten mehr mit Mittelalter zu tun und die anderen nur den Namen– wie auch immer. Wir hatten es nicht satt, hunderte Kilometer zurückzulegen, aber eine gewisse Müdigkeit war schon zu erkennen. Und so wussten wir, es war an der Zeit, ein Fest auf die Beine zu stellen, an dem wir als Akteure auch unbedingt teilnehmen wollten.

Veranstaltungsort

Hierfür kam nur ein Ort in Frage, nachdem wir monatelang jedes freie Wochenende ins Aufräumen und Herrichten einer Burg in der Nähe von St. Veit investierten. Leider waren die unterschiedlichen Auffassungen dann doch unüberbrückbar und die Suche nach einer neuen Location begann im Dezember 2003, nachdem das ganze Fest bereits fixiert und eigentlich die Werbetrommeln zu arbeiten beginnen hätte sollen. Man kann sich unsere Panik vorstellen, wenige Monate vor dem festgelegten Termin ohne Veranstaltungsort dazustehen. Ja, Kärnten besitzt viele Burgen und Schlösser, aber nicht jede ist für unseren Zweck geeignet. Durch die Vermittlung zweier lieben Freunde, dem Filmteam Boundary Productions, die erst Monate zuvor auf der Ortenburg Aufnahmen für ihren Film „Reisen in die Vergangenheit – Das Drautal“ machten, gelangten wir zur Familie Schurian, den Besitzern der Ortenburg.

Obwohl beim ersten Augenschein im Jänner 2004 mindestens 1m Schnee auf dem gesamten Areal lag, waren wir von dem Gelände, dem Ambiente und der Aussicht auf die Stadt Spittal begeistert. Wir können uns heute nicht oft genug dafür bedanken, dass Frau und Herr Schurian so enthusiastisch an unserer Seite standen und uns unterstützen, wo es nur ging. Denn zu dem damaligen Zeitpunkt war es nicht üblich, ein Mittelalterfest zu veranstalten. In Kärnten war das Hobby des Mittelalter Re-enactment noch beinahe unbekannt, und nicht nur einmal wurden wir nach bekannt werden der Idee mitleidig belächelt. Man stelle sich nur die Schwierigkeit vor, Firmen von der Ernsthaftigkeit und dem Erfolg einer Sache zu überzeugen, die sie sich nicht vorstellen konnten. Die Sponsorsuche für die Veranstaltung war wirklich ein undankbarer und knochenharter Job!

Wenn wir heute an die Anfänge zurückdenken, dann können wir nicht umhin, und müssen zugeben, wie blauäugig wir an die ganze Sache herangegangen sind. Denn

die Organisation kostete weit mehr Geld als veranschlagt, und wir hofften nur noch auf gutes Wetter, das wir dann auch hatten. Anstatt der vorsichtig geschätzten 1500-2000 Besucher brachte der Shuttlebus in den 2,5 Tagen 4500 Besucher auf das Festgelände.

Eigentlich war vereinbart, dass wir nur alle zwei Jahre dieses Fest organisieren. Doch aufgrund des tollen Feedbacks - von Aktiven wie auch den zahlreichen Besuchern - konnten wir nicht anderes und verlautbarten, dass es auch im Jahr 2005 eine „Feldschlacht um die Ortenburg“ geben soll. Und dazu kam es auch, 6500 Besucher waren an dem Fest interessiert und fanden mittels Shuttledienst auf das Festgelände.

Nach dem Fest

Wider Erwarten vieler Spekulanten und Neider können wir bekannt geben, dass wir NICHT den großen Gewinn mit den beiden Festen gemacht haben. Das war aber auch nicht unser Ziel. Wir waren beide Jahre froh, ohne große Schulden auszusteigen. Im zweiten Jahr mussten wir allerdings bis Juli noch einige Schulauftritte absolvieren, um alle Rechnungen bezahlen zu können.

Wir sind die letzten, die nicht wissen, was dieses Hobby an Energie, Einsatz und Geld kostet, allerdings sehen wir uns nicht in der Lage alle diese Kosten plus Abnützung des Equipments und der Gewandung, plus Leihgebühr eines Transporters,... etc. zu ersetzen. Dieser Event wird von uns als Non-Profit-Veranstaltung auf die Beine gestellt, wer daran teilnimmt, wird von uns mit einem Kostenersatz bedacht. Denn nochmals für alle, die es nicht glauben wollen: Hinter uns steht keine Stadt, Gemeinde oder Firma die einen etwaigen Verlust abfedert, wir, das sind der Villacher Mittelalterverein namens „Condottieri Mauriziani 1475“, bestehend aus 8 Personen, und 2 Organisatoren an dessen Spitze.

Man kann sich nicht vorstellen, welche Gerüchte in Umlauf gesetzt wurden, wie viele tausende Euro unser Verein verdient haben muss. Die Kosten sah niemand. Und das war ein Grund, warum wir frustriert die Flinte ins Korn geworfen haben und das Fest für ein paar Jahre in der Versenkung verschwand.

Fasziniert betrachteten wir allerdings das plötzliche Aufkommen einiger weiterer Mittelalterveranstaltungen im Raum Kärnten, wohl bestärkt durch unseren Erfolg und das große Interesse der Bevölkerung. Denn seien wir ehrlich: das Mittelalter mit allen möglichen Klischees vom Rittersmann, dem Burgfräulein und den grauslichen Waffen kann jedes Kinder- und Erwachsenenherz begeistern.

Neuaufgabe 2009

Wir sind wieder Feuer und Flamme für eine Neuaufgabe. Durch das nie enden wollende Interesse nehmen wir unsere Vorreiterrolle in Sachen „Freie Feldschlacht“ in Österreich wieder auf. Obwohl uns mehrere Standortwechsel angeboten wurden, möchten wir die Feldschlacht auf der Ortenburg belassen. Dieses wunderschöne Gelände über der Ruine, mit allen ihren Wiesen und Hügeln, mit Blick auf die Stadt Spittal, das Drautal und das atemberaubende Bergpanorama wird zum dritten Mal die Kulisse für unsere „Feldschlacht um die Ortenburg“ werden, und zwar vom 1. bis 3. Mai 2009.

Feldschlacht

Wieder Mittelpunkt und somit Aushängeschild wird die Freie Feldschlacht erneut Gruppen aus dem In- und Ausland anlocken. Denn nicht zu vergessen, standen sich 2005 an die 200 Kämpfer am Schlachtfeld gegenüber. Den Akteuren aus Österreich, Deutschland, Italien, Tschechien, Polen, 2009 erstmals auch aus Großbritannien, Belgien und den Niederlanden wird erneut die Gelegenheit geboten, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und sich am Schlachtfeld zu messen. Der Kampf ist nicht durch eine starre Choreographie gekennzeichnet. (Die Habsburger haben gewonnen – damals – 1460 - zumindest ;-))

Disziplin wird bei der Feldschlacht trotzdem verlangt, denn es soll kein monotones aufeinander Einschlagen werden, sondern eine abwechslungsreich gestaltete, länger andauernde Feldschlacht, mit allen möglichen Raffinessen und Herausforderungen.

Der Hintergrund der Veranstaltung ist historisch belegt: Es kämpften Verbände der Habsburger gegen die Heeresscharen der Grafen von Görz. Am Ende kommt es zum „Frieden von Pusarnitz“.

Historischer Hintergrund

Am 29. Februar 1420 traten die Grafen von Cilli das Erbe der Grafen von Ortenburg an. Das Geschlecht erlebte einen raschen Aufstieg, doch starb mit dem gewaltsamen Tod Ulrichs II von Cilli am 9. November 1456 das Geschlecht aus.

Bereits im Jahre 1437 hatten sich Ulrich und Friedrich von Cilli mit ihren Verwandten, den Görzer Grafen, in Oberdrauburg getroffen, um einen Vertrag über ihr Erbe aufzusetzen. Im Falle des Aussterbens eines Geschlechtes war das andere Adelsgeschlecht erbberechtigt.

Aber auch ein Erbvertrag zwischen den Cilliern und den Habsburgern existierte und wurde nach dem Tode Ulrichs II eingefordert. Die Görzer Grafen wehrten sich – verfügten doch sie über die ältere Urkunde. Ihre Ansprüche auf die Grafschaft Ortenburg wurde jedoch abgewiesen, und so besetzte der Graf Johann von Görz noch im Jahre 1456 die Burgen der Ortenburger im Drautal und nahm den Ort Spittal ein. Die Ortenburg selber konnte er nicht erobern. Er scheiterte an Georg von Kraigh, dem Rudolf und Bernhard Khevenhüller zu Hilfe eilten.

Johann von Görz lies sich aber nicht entmutigen. Er zog weiter das Drautal hinunter und erreichte die Burg Landskron. Doch der ambitionierte Görzer, „*was noch ain unversuechter (= ohne Erfahrung) iunger herr*“, konnte dem kriegserfahrenen kaiserlichen Söldnerheer unter der Führung der kampferprobten Hauptleute Jan Wittowetz und Graf Pösing nichts entgegenhalten. Johann erklärte sich zu Verhandlungen bereit. Sie begannen im Februar 1457.

Das Abkommen scheiterte jedoch, und der Görzer nahm 1459 den Kampf um das Erbe der Ortenburger Grafen wieder auf. Kaiser Friedrich III von Habsburg wurde von den Kärntner Ständen unterstützt, und so hatte der junge Görzer keinerlei Aussichten, den Krieg zu gewinnen.

Die Auseinandersetzungen wurden am 25. Januar 1460 im „*Frieden von Pusarnitz*“ beigelegt. Das reiche Erbe der Grafen von Ortenburg, Sternberg und Cilli ging an Kaiser Friedrich III, der sich nun auch Graf von Ortenburg nennen konnte. Die Grafen von Görz wurden gezwungen, Gebiete in Oberkärnten an den Kaiser abzutreten und keinerlei Ansprüche mehr auf das Erbe der Ortenburger zu stellen. Es war ein hartes Friedensabkommen für die Görzer. Nach dem Frieden von

Pusarnitz wurde der Name „Grafschaft Ortenburg“ auf ganz Oberkärnten (außer die Herrschaft Gmünd) ausgedehnt.

Eine gewisse Selbstständigkeit der Grafschaft Ortenburg blieb noch lange Zeit erhalten. Sie resultierte aus der besonderen Stellung der Grafen von Ortenburg.

Aus: 800 Jahre Spittal/Drau. Chronik 1191 – 1991 (Spittal 1991), S. 43 – 61.

Der Markt

Unser erstes Anliegen an den Markt war und ist, dass er auch für die Akteure Notwendiges und Brauchbares anbietet. Auch möchten wir Überschneidungen des Sortiments vermeiden und eine größtmögliche Bandbreite der angebotenen Waren gewährleisten. Anzumerken ist, dass wir auf keinen Fall Marktstände und Waren aus Plastik und anderweitig Neuzeitliches bei Händlern sehen wollen. Wie die ganze Veranstaltung auf Authentizität Wert legt, wird auch hier, bei den Händlern, keine Ausnahme gemacht.

Für das leibliche Wohl wird wieder ausreichend gesorgt werden; sowohl bei verschiedensten Marktfahrern mit Gastronomie, als auch im ortsansässigen Gasthof Marhube.

Anmeldung

Anmeldungen von Akteuren, Händlern und Handwerkern werden schon jetzt gerne entgegengenommen. Der frühe Start der Organisation im Mai 2008 liegt auf der Hand, wir wissen um den Termin 1. Mai. An diesem Wochenende mit Feiertag (der 1. Mai fällt im Jahr 2009 auf einen Freitag) finden in und um Österreich viele etablierte Mittelalterfeste statt und wir möchten genau aus diesem Grund viele von uns geschätzte Akteure, Händler und Handwerker auf unser Fest aufmerksam machen.

Um diese Veranstaltung auch so stimmig wie möglich zu machen, wird der Darstellungszeitraum für die Teilnehmer von uns auf 1380 bis 1499 festgelegt. Zwei, drei Gruppen passen nicht ganz in den von uns abgesteckten Zeitrahmen, sie sind allerdings seit Anbeginn dabei und werden es auch bleiben.

In diesem Sinne: Wir freuen uns auf 2009, mit vielen alten und neuen Bekannten.

Weiterführende Links:

www.bellum-viritim.at

www.condottieri.at

www.marhube.at

www.boundary.de